

Projekt „Der Vergangenheit begegnen“  
p. A.  
Gertraud Hoheneder  
Heimstättenhof 10  
A - 4053 Haid

## PROJEKTBE SCHREIBUNG

Zum Inhalt :

- a. Zeitraum
- b. Projektname
- c. Projektträger
- d. Zeitzeugin
- e. Zielgruppen
- f. Ziele
- g. Stundenplan

a. **Zeitraum** : 28.5. – 4.6.2006

b. **Projektname** :

„Der Vergangenheit begegnen“ – Namensfindung ist in den Zielen erklärt

c. **Projektträger** :

Gertraud Hoheneder, Martina Führer, Johanna Luger, Ruth Nowotny, Rosina Waser – wir sind alle Teilnehmer des 9.YadVashem – Seminars ( Juli 2005 )

d. **Zeitzeugin** :

Frau Ester Golan aus Jerusalem – Teilnehmerin des Zeitzeugenworkshops beim Seminar in Yad Vashem

e. **Zielgruppen** :

- SchülerInnen der Volksschule ( 6 – 10 Jahre )
- SchülerInnen der Hauptschule ( 10 – 14 Jahre )
- Schülerinnen der Allgemeinbildenden Höheren Schule ( 10 – 18 Jahre )

f. **Ziele** :

- Den Schülern wird die Möglichkeit geboten, erworbenes Wissen aus dem Unterricht ( Zeit des Nationalsozialismus und Holocaust ) mit der persönlichen Erfahrung einer konkreten Person zu verknüpfen.
- Durch die Möglichkeit, Fragen direkt an die Zeitzeugin zu stellen, erwarten wir uns, dass die SchülerInnen einen persönlichen Zugang zur Vergangenheit ( NS - Zeit, Verfolgung und Vertreibung jüdischer Mitbürger ) finden.
- Durch die Tatsache, dass Frau Ester Golan diese Zeit als Jugendliche erlebt hat und aus dieser Lebensphase berichtet, kann eine Brücke zu unseren Zielgruppen geschlagen werden.
- Auf diese Weise wird der Vergangenheit ein „Gesicht“ gegeben, denn stattgefundene Geschichte soll kein anonymer Wissensfaktor bleiben.
- Durch das konkrete Schicksal der Zeitzeugin wird die Unvorstellbarkeit der Millionen Opfer durchbrochen.
- Die SchülerInnen sollen die Gelegenheit bekommen, eine Person aus dem jüdischen Volk kennen zu lernen.

- Die geschichtlichen Ereignisse in der Heimatgemeinde der SchülerInnen, bzw. in der näheren Umgebung ( Konzentrationslager Mauthausen ) sind der Anlass, auch mit SchülerInnen aller Altersgruppen das Thema NS - Zeit und Holocaust altersadäquat zu behandeln.
- Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass das Projekt „Der Vergangenheit begegnen“ ein Beispiel dafür ist, dass die Thematik Holocaust auch in der Volksschule pädagogisch und didaktisch bewältigbar ist.
- Wir wünschen uns, dass dieses Projekt Frau Ester Golan in ihrer Tätigkeit als Zeitzeugin bestärkt. Ein Kontakt mit der Schulaufsichtsbehörde ( Landesschulratspräsident, Bezirksschulräte, DirektorInnen ) soll ihr verdeutlichen, dass österreichische Pädagogen daran interessiert sind, neue Wege in der Geschichtsvermittlung zu beschreiten.
- Unser Projekt ist ein Ausdruck dafür, dass der Akademielehrgang „Pädagogik an Gedächtnisorten“ , den der österreichische Staat finanziell trägt, in die Praxis umgesetzt wird.

g. **Stundenplan** :

**Sonntag, 28.5.2006** : Anreise von Frau Golan

**Montag, 29.5.2006** :

Bundesrealgymnasium Kirchdorf

9 : 50 Uhr – 10 : 40 Uhr : 4.c + 4.d ( 50 SchülerInnen, 14 Jahre alt )

11 : 00 Uhr – 11 : 50 Uhr : 4.e ( 27 SchülerInnen, 14 Jahre alt )

**Dienstag, 30.5.2006 :**

Volksschule Haid

8 : 30 Uhr – 9 : 30 Uhr : 3.a Klasse (23 SchülerInnen, 9 Jahre alt, 12 davon mit moslemischem Glaubensbekenntnis )

Bundesrealgymnasium Traun

10 : 55 Uhr – 11 : 45 Uhr : 5.a Klasse ( 27 SchülerInnen, 15 Jahre alt )

11 : 50 Uhr – 12 : 40 Uhr : 7.b Klasse( 24 SchülerInnen, 17 Jahre alt )

**Mittwoch, 31.5.2006 :**

Volksschule St.Marien :

10 : 00 Uhr – 10 : 50 Uhr : 1.b Klasse ( 19 SchülerInnen , 7 Jahre alt )

12 : 00 Uhr – 12: 50 Uhr : 3.b Klasse ( 21 SchülerInnen, 9 Jahre alt )

**Donnerstag, 1.6.2006 :**

Hauptschule Naarn

9 : 50 Uhr - 10 : 40 Uhr : 4.b Klasse ( 25 SchülerInnen , 14 Jahre alt)

11 : 40 Uhr - 12 : 30 Uhr : 4.a Klasse ( 25 SchülerInnen, 14 Jahre alt , davon ein moslemischer Schüler )

Am Abend ( 18 : 30 Uhr ) : Treffen mit einer Jugendgruppe

**Freitag, 2.6.2006 :**

Schule der Franziskanerinnen

10 : 00 Uhr – 10 : 50 Uhr : 4.a Klasse ( 29 Schülerinnen – nur Mädchen, 14 Jahre alt )

11 : 55 Uhr – 12 : 45 Uhr : 4.b Klasse ( 20 Schülerinnen – nur Mädchen, 14 Jahre alt )

Am Abend : 19 : 00 Uhr Besuch der Synagoge in Linz

**Samstag, 3.6.2006 :** Ausflug mit Frau Ester Golan nach Linz und Umgebung

**Sonntag, 4.6.2006 :** Abreise von Frau Golan

## **Bericht über das Projekt „Der Vergangenheit begegnen“**

Der Anlass für dieses Projekt waren der Akademielehrgang „Pädagogik an Gedächtnisorten“ und die Begegnung mit Frau Golan beim Zeitzeugenworkshop in Yad Vashem.

Der Besuch von Frau Golan ( 28.5. bis 4.6.2006 ) kam durch die private Organisation des Pädagogen Teams ( Martina Führer, Gertraud Hoheneder, Johanna Luger, Ruth Nowotny, Rosina Waser ) zu Stande.

Die persönlichen Erzählungen von Frau Golan, unterstützt durch Powerpointpräsentation, waren in den unterschiedlichen Schulstufen sehr ähnlich, doch gezielt auf die entsprechende Alterstufe abgestimmt. Dabei gelang es ihr, immer wieder einen Bezug zum Leben der SchülerInnen herzustellen und sie aktiv einzubinden.

Frau Golan sprach vor SchülerInnen in Volksschulen ( 1. + 3.Schulstufe ), in Hauptschulen ( 3. + 4.Schulstufe ) und in der AHS ( 4. , 5. + 7. Schulstufe ). Ihre Fähigkeit, sich innerhalb kurzer Zeit auf die unterschiedlichen Altersstufen einzustellen, war bewundernswert.

Die Reaktionen der SchülerInnen reichten von spontanen Zeichnungen als Geschenk ( Volksschule ), Nachdenklichkeit ( betraf alle ZuhörerInnen ) bis hin zu selbst verfassten Gedichten ( Hauptschule ). Auch von Seiten der Eltern kamen positive Rückmeldungen.

### **Statistisches:**

ca. 1050 km	Alle Fahrten zu den diversen Veranstaltungsorten incl. 2x Fahrt zum Flughafen Wien-Schwechat (ca. 440 km hin/retour) und Ausflugsfahrten nach Linz (hin/retour 50 km) und Salzburg (hin/retour 268 km)
ca. 463 Personen	davon 384 Schüler plus 80 Erwachsene hörten Ester Golans Geschichte, dazu kommen noch ca. 50 Synagogenbesucher, die Ester Golans Geschichte in Kurzversion hörten.

Neben den schulischen Veranstaltungen gab es auch viele private Treffen mit Frau Golan. Ihr Aufenthalt wurde durch verschiedene Ausflüge kulturell bereichert. Wir zeigten ihr Linz und Salzburg.

Unsere Erwartungen wurden bei weitem übertroffen. Auch Frau Golan brachte zum Ausdruck, dass diese Zeit für sie sehr ermutigend war.